# Wetzlarer

# epesche

**Einzelhandel** in Wetzlar

Vorstellung **Ola Genzel** 

Bürgerbeteiligungsplattform

## Der Einzelhandel in Wetzlar braucht unsere volle Unterstützung

Bereits im Mittelalter war die Handelsstraße Köln-Frankfurt die Lebensader der Stadt Wetzlar und bedeutend für das Markttreiben. Noch heute kommen Menschen aus dem Umland - zum Teil aus über 50km weit entfernten Orten – um in Wetzlar einzukaufen oder die Gastronomie zu genießen. Würde in Wetzlar nur das verkauft oder konsumiert, was die Stadtbewohner benötigen, könnte kaum ein Geschäft überleben. Wir sind darauf angewiesen, dass Menschen zu uns kommen. Dabei ist die Konkurrenz groß: vom Shopping-Center mit großem Parkplatz bis zum Online-Handel, der 24 Stunden, 7 Tage die Woche vom Sofa aus zu erreichen ist. Deshalb müssen wir den Kunden zeigen, dass sie willkommen sind - damit sie oft und gerne kom-

Zentral ist dabei die Frage der Erreichbarkeit. Viele Kunden kommen aus dem Umland, wo es wenig ÖPNV gibt. Deshalb reisen sie mit dem Auto an. Das gilt besonders für diejenigen, die größere Einkäufe planen und das Eingekaufte dann transportieren müssen. Wetzlarer Einzelhändler haben uns gesagt, dass Kunden, die mit dem Auto kommen, im Schnitt 80€ mehr in Wetzlar ausgeben, als Kunden, die mit Bus, Bahn oder Rad anreisen. Viele Kunden sind zudem älter und



mögen es bequem. Sie möchten ihr Auto in angemessener Entfernung zum Geschäft parken. Nach der Sperrung der Tiefgarage im Stadthaus am Dom brach der Umsatz einzelner Altstadtgeschäfte um mehr als ein Drittel ein. Der Leerstand hat sich seit einem Jahr von 15 auf 27 Läden fast verdoppelt. Wenn weitere wichtige Geschäfte wegbrechen, hätte dies unabsehbare Folgen für den gesamten Einzelhandel.

Deshalb haben wir gemeinsam mit unseren Koalitionspartnern ein Maßnahmenpaket auf den Weg gebracht, das während der Baumaßnahme am Stadthaus neben dem Verzicht auf Gebühren für Straßenreinigung und Sondernutzungen auch 40.000€ für die Gestaltung der Schaufenster leerstehender Läden beinhaltet. Für uns als FDP ist aber am wichtigsten, dass wir den Domplatz zum Parken zur Verfügung stellen, solange das Parkhaus Goethestraße nicht fertig gebaut ist. Dabei haben wir Hinweise der Einzelhändler aufgegriffen, die Parkzeit auf 1 Stunde verlängert und das Parken freitags sowie abends ermöglicht. Bei Bedarf werden wir weiter nachsteuern.

Denn unser politisches Ziel ist klar: Wir wollen dem Einzelhandel, der bereits stark unter Corona und dem Austausch der Graugussrohre gelitten hat, über die aktuelle Lage hinweghelfen. Dabei zeigt sich umso deutlicher, wie notwendig ein Parkhaus in der Goethestraße ist.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Wetzlarer,

wir erleben einen Umbruch. Der Bundeskanzler spricht von Zeitenwende. International geht es um die Aus-einandersetzung



zwischen autoritären Staaten und De-mokratien, in Deutschland um die Sicherung unseres Wohlstandes und um die Verringerung unserer Abhängigkeit von einzelnen autoritären Staaten. Dies hat auch für uns in Wetzlar Folgen. Wir sollten nicht alleine darauf vertrauen, dass uns alle Waren jederzeit "just in time" geliefert werden. Das bedeutet im Gegenzug auch Ausweitungen von Lagerkapazitäten wie zuletzt im Fall Oculus.

Wichtig wird in jedem Fall sein, dass wir als Stadt stark und attraktiv bleiben. Dazu gehört eine lebendige Innenstadt mit florierenden Geschäften, Gastronomie und Dienstleistern. Als Zentrum umgeben von ländlichen Gebieten werden Kunden aber insbesondere mit dem Auto zu uns kommen. Deshalb ist die Frage des Parkens von so großer Bedeutung.

Hinweisen möchte ich auf das Interview mit unserer neuen Stadtverordneten-kollegin Ola Genzel, die das Mandat von Thomas Schermuly übernommen hat. Auf Seite 4 nehmen wir uns dem Thema Bürgerbeteiligung an und versuchen, Missverständnisse aufzuklären.

Wie immer wünsche ich Ihnen bei der Lektüre dieser Depesche viel Spaß.

Herzlichst Ihr

Matthew FDP-Stadtverordnetenfraktion Wetzlar Schmiedgasse 8

35578 Wetzlar



#### Dr. Matthias Büger

#### **Gewerbesteuer auf Rekordniveau**

Fast jede wünschenswerte politische Maßnahme kostet Geld. Deshalb ist es so wichtig, dass die Stadt sparsam haushaltet und ausreichende Einnahmen erzielt. Einen wesentlichen Beitrag liefert die Gewerbesteuer. Sie steigt, je mehr Unternehmen sich in Wetzlar ansiedeln und gute Bedingungen zum Wirtschaften finden. Deshalb ist es ein ausgesprochen gutes Zeichen und Beleg für eine richtige Politik, dass Wetzlar im Jahr 2022 mit 58 Millionen Euro die höchsten jemals erzielten Gewerbesteuereinnahmen erreichen konnte und die Planungen um 30% übertroffen hat – und das ohne Erhöhung der Steuersätze. Wir werden als FDP-Fraktion weiterhin unseren Beitrag leisten, dass Wetzlar ein exzellenter Wirtschaftsstandort bleibt – zum Wohle der ganzen Stadt.



#### Jürgen Lauber-Nöll

#### Bremsende Landesregierung - Autobahnausbau muss den Notwendigkeiten Rechnung tragen

Verkehrsminister Wissing hat den Bundesländern eine Liste mit Straßenverkehrsprojekten vorgelegt, die im beschleunigten Verfahren bevorzugt umgesetzt werden sollen. 14 von 16 Ländern ergriffen die Chance sofort – außer Bremen und Hessen. Inzwischen hat Hessen – verspätet – eine Liste vorgelegt, in der 7 von 30 Projekten gestrichen wurden. Ob man es will oder nicht: Der Straßen- und insbesondere der Güterverkehr in Deutschland werden in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Für Wetzlar und ganz Mittelhessen ist essenziell, dass die Autobahnverbindung zum Ruhrgebiet und ins Rhein-Main-Gebiet einwandfrei funktioniert. Zwar ist der 6-streifige Ausbau der A45 nunmehr dabei, aber der Ausbau der A5 im Raum Frankfurt ist genauso wichtig für Wetzlar. Die Landesregierung muss dringend ihre Verzögerungen beenden!



#### **Sven Ringsdorf**

#### Land muss unterstützen!

Dass die Anzahl der Geflüchteten steigt, liegt am russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und an den ungelösten Krisen im Nahen Osten, Afrika und Afghanistan. Es fehlt an einem Einwanderungsgesetz – ein Versäumnis früherer Bundesregierungen. Bis dahin müssen Kreise und Städte Menschen in großer Zahl unterbringen. Bei allem Verständnis für das Leid vieler Geflüchteter und Mitgefühl kann das nur mit Unterstützung gelingen. Bürgerhäuser und Sporthallen sollen nicht belegt werden, sondern idealerweise eine dezentrale Unterbringung auch zur besseren Integration angestrebt werden. Hier muss das Land Hessen unterstützen und darf sich nicht aus der Verantwortung stehlen. Das Integrationsprojekt ist ein gemeinsames von EU, Bund, Land, Kreis und Kommunen – die Anstrengungen gehören geteilt, um die gewaltige Herausforderung menschlich, organisatorisch und finanziell stemmen zu können.



#### **Ola Genzel**

#### KiTas sind Bildungsorte, gerade in der Zeit nach Corona

Die Maßnahmen in der Corona-Pandemie haben besonders die Kinder getroffen. Neben Schulen waren wochenlang KiTas geschlossen oder arbeiteten nur im Notbetrieb. Dies hat sich negativ auf die Entwicklung vieler Kinder ausgewirkt. Um gezielt diese Corona-Folgen zu mildern, wird die Stadt den KiTas zusätzliches Geld zur Verfügung stellen. Wir begrüßen dies außerordentlich. Denn dahinter steckt noch eine wichtige Botschaft: KiTas sind nicht nur Betreuungsorte, sondern Bildungseinrichtungen. Gerade die frühe Bildung legt das Fundament für die weitere Bildungskarriere. Wir werden deshalb auch in Zukunft alles dafür tun, um die KiTa als Bildungsort zu stärken.



#### **Sigrid Kornmann**

#### Stadtbibliothek und VHS sind vorbildliche Bildungsorte

Wir freuen uns, dass mit dem Umzug von Stadtbibliothek und VHS kulturelle Begegnungsorte in der Bahnhofstraße entstanden sind. So ist in die Stadtbibliothek nun ein Kulturhaus integriert, in dem ein lebendiges, vielfältiges Veranstaltungsprogramm mit Lesungen, Konzerten und Vorträgen stattfindet. Im Eingangsbereich lädt das Kulturcafé an Wochenenden bei Snacks und Getränken zum Verweilen ein. Dabei wird das Café von wechselnden gemeinnützigen Vereinen betrieben, die zugleich über ihren jeweiligen Verein informieren können. Ergänzt wird die Stadtbibliothek von der in der Nachbarschaft liegenden Volkshochschule (VHS) als Lernort für Menschen jeden Alters. Wir freuen uns, dass beide städtische Einrichtungen sehr gut angenommen werden und bedanken uns bei den Mitarbeitern für ihr großes Engagement.



#### Frank J. Kontz

#### Digitales Schaufenster läuft in der Tourist-Information

Die Wetzlarer Einzelhändler leiden sehr unter den Baumaßnahmen und den verloren gegangenen Parkplätzen, sowohl in der Altstadt, als auch der Innenstadt. Um die Aufmerksamkeit für die Händler und Werbung für die Nutzung von leerstehenden Verkaufsflächen zu erhöhen, kam Tourismusdezernent Frank J. Kontz auf die Idee, ein digitales Schaufenster zu nutzen. Mit Hilfe einer speziellen Schaufensterfolie und eines lichtstarken Beamers können auch bei heller Sonneneinstrahlung trostlose Schaufenster lebendig bespielt werden. Über eine Cloud-Lösung können die Inhalte individuell gestaltet werden. Ein Referenzobjekt läuft bereits bei der Tourist-Information.

### Neue Stadtverordnete: Ola Genzel stellt sich vor

Ola Genzel ist für Thomas Schermuly in die Stadtverordnetenversammlung nachgerückt. Sie ist 46 Jahre alt und lebt seit über 25 Jahren in Wetzlar. Sie arbeitet bei der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung in Wiesbaden. Geboren wurde sie in Kasachstan. Erstmals für die Stadtverordnetenversammlung kandidierte sie 2016.

Liebe Frau Genzel, was hat Sie motiviert, für die Stadtverordnetenversammlung zu kandidieren?

Vor mehr als 25 Jahren kam meine Familie im Rahmen des Spätaussiedlerverfahrens nach Wetzlar. Die Stadt hat mich aufgenommen, mir neue Lebenswege eröffnet. Hier sind meine Kinder geboren, hier habe ich mittlerweile Familiengräber. Die Stadt hat mir und meiner Familie eine neue Heimat gegeben und ich fühle mich ihr sehr verbunden. Stadtverordnete zu werden ist auch Ausdruck meiner Dankbarkeit – es ist an der Zeit, dass ich mich um die Stadt kümmere und ihre Zukunft mitgestalte.

Jetzt sind Sie Stadtverordnete. Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig?

Wetzlar ist eine wunderschöne Stadt mit einer beeindruckenden Geschichte. Sie soll für ihre Bürger attraktiv bleiben und ihre zum Teil noch verborgenen Potenziale entfalten.

Deshalb halte ich Infrastrukturfragen für sehr wichtig.

In welche Ausschüsse werden Sie gehen?

Ich werde in den Umwelt-, Verkehrs- und Energieausschuss gehen.

Beruflich sind Sie bei der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) tätig, haben aber auch schon für das Regierungspräsidium Gießen sowie das Hessische Ministerium des Innern und für Sport gearbeitet. Verraten Sie uns etwas zu den Fragen, mit denen Sie sich befassen oder befasst haben.

Ich habe sieben Jahre beim Regierungspräsidium Gießen gearbeitet. In der Abteilung "Flüchtlingsangelegenheiten, Erstaufnahmeeinrichtung und Integration" habe ich viele große Projekte begleitet oder geleitet. Zum Beispiel war ich am Aufbau des Ankunftszentrums beteiligt, leitete mobile Teams, die 2015/2016 zehntausende Flüchtlinge registrierten. Im Auftrag des Hessischen Innenministeriums (HMdIS) habe ich an der Evaluierung und Überarbeitung des Datenaustauschverbesserungsgesetzes im Bundesministerium des Innern und für Heimat mitgearbeitet und war in der Task Force des HMdIS zur Zeit der Corona-Pandemie tätig. Zuletzt war ich für die digitale Plattform des Landes Hessen zur Erfassung und Verarbeitung von Flüchtlingsdaten verantwortlich. Nun leite ich bei der HZD das digitale Verfahren des Bundes zur Glücksspielregulierung.



Sie wohnen seit vielen Jahren in Wetzlar. Ihre Wurzeln liegen aber in der ehemaligen Sowjetunion. Sie haben auch noch Bekannte und Verwandte in der Ukraine. Wie prägt Sie das alles und was bedeutet das für Ihre Sicht auf den Krieg in der Ukraine?

Ich beginne mit einem bitteren Witz: "Juri Gagarin (der erste Mensch im Weltraum) wacht im heutigen Russland auf und fragt Passanten nach den wichtigsten Ereignissen. Diese antworten: Wir kämpfen mit der Ukraine. Der verdutzte Gagarin fragt zurück: Gegen wen?"

Ich bin in der Sowjetunion geboren, und man betrachtete jede Republik als Mitglied einer Familie. Die Erinnerungen daran, dass der Sieg im Zweiten Weltkrieg nur durch die vereinten Kräfte aller Bürger der UdSSR gegen einen gemeinsamen Feind möglich war, waren sehr präsent. Niemals hätte man sich einen solch sinnlosen, brutalen, vernichtenden Krieg gegen ein Familienmitglied vorstellen können. Jetzt ist ein absoluter Alptraum Wirklichkeit geworden. Mit diesem Krieg hat Putin nicht nur viele Leben auf beiden Seiten ausgelöscht, viele Menschen ihrer Zukunft beraubt und weite Teile der seit über 30 Jahre souveränen Ukraine zerstört. Er und sein Regime haben seinem eigenen Land, seinem eigenen Volk und allen Menschen wie mir, deren Muttersprache Russisch ist und die die russische Kultur als Teil ihrer Identität betrachten, einen irreparablen Schaden zugefügt. Es ist daher sehr schmerzhaft zu sehen, wie zwei Länder, die mir wichtig sind, gleichzeitig zerstört werden.

Alles, was ich im Moment tun kann, ist, meine Halbschwester und einen sehr guten Freund, der an der Front kämpft, moralisch und finanziell zu unterstützen, mich bei der Hotline für ukrainische Bürger bei der Hessischen Staatskanzlei zu engagieren, den Flüchtlingen vor Ort zu helfen und zu hoffen, dass dieser Krieg so schnell wie möglich vorbei ist. Denn dann werde ich die Möglichkeit haben, die Gräber meiner Großeltern in Bachmut zu besuchen.

Liebe Frau Genzel, vielen Dank für das Gespräch und eine glückliche Hand bei der Ausübung des neuen Mandats!

## Danke, Thomas Schermuly!

Zum 31.1. legte Thomas Schermuly sein Mandat als Stadtverordneter nieder und übergab an Ola Genzel. Thomas Schermuly hat der FDP-Fraktion über zehn Jahre als sozialpolitischer Sprecher angehört und die Fraktion im Sozialausschuss vertreten. Für dieses große Engagement im Sinne der Wetzlarer Bürger bedanken wir uns herzlich.



# Moderne Bürgerbeteiligung in Wetzlar: Online-Plattform startet

Keine politische Entscheidung betrifft das Leben der Menschen so unmittelbar wie die ihrer Stadt. Als Freie Demokraten wünschen wir uns eine freie Bürgergesellschaft, in der sich jeder und jede einbringt und mitgestaltet. Denn am Ende ist es unsere Stadt, in der wir alle (hoffentlich) noch lange leben werden. Deshalb war es uns wichtig, möglichst viel Beteiligung zuzulassen und dies mit modernen Formen der Kommunikation zu verbinden. Ganz in diesem Sinne soll die neue Beteiligungsplattform Bürger zur Beteiligung einladen – und zwar auch solche, die sich bei den bisherigen Formen nicht zu Wort gemeldet haben. Geleitet wird die Stabsstelle Bürgerbeteiligung und digitale Perspektive von Dr. Christoph Wehrenfennig, der viele Jahre in der FDP-Fraktion aktiv war und von der Stadtverordnetenversammlung in die Stadtverwaltung gewechselt ist.



Wir erwarten spannende Anregungen, welche Themen aufgegriffen werden sollen, wo Mängel bestehen und wie Projekte umgesetzt werden sollen. Es geht also um die konkrete Ausgestaltung städtischer Politik.

Dabei ist klar: Grundlegende politische Entscheidungen gehören ins Stadtparlament als Vertretung aller Wetzlarer Bürger. Seine Aufgabe ist, gerade die Themen, bei denen Interessengegensätze auftreten, abzuwägen. Der eine freut sich über Arbeitsplätze bei Oculus, den anderen stören die Gebäude. Der eine sorgt sich um die Geschäfte in der Innenstadt, den anderen stören die Autos. Der eine möchte keine B49-Trasse vor seiner Tür haben, der andere freut sich über den Wegfall der Hochstraße. Politik kann es nie jedem rechtmachen, sondern muss Kompromisse schließen. Konkret kann das eine Maximalhöhe für den Oculus-Campus, ein Parkhaus in der oberen Altstadt und einen Tunnel für die B49 bedeuten. So funktioniert unsere repräsentative Demokratie.

Bürgerbeteiligung gibt Anregungen, wo Entscheidungen zu treffen sind, und gibt Hinweise, wie eine Entscheidung umgesetzt werden soll. Hat die Stadtverordnetenversammlung z.B. beschlossen, ein Parkhaus in der Goethestraße zu bauen, so kann Bürgerbeteiligung die Frage aufgreifen, wie dieses Parkhaus ausgestaltet sein soll – vom Aussehen über die Technik bis hin zu den Tarifen. Es geht jedoch nicht darum, die Grundsatzentscheidung infrage zu stellen. Bürgerbeteiligung ist deshalb etwas grundlegend anderes als ein Bürgerentscheid, mit dem eine Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung revidiert werden soll, was eine Sammlung von Unterschriften und eine Abstimmung mit entsprechend großer Beteiligung erfordert – eine hohe Schwelle.

Bürgerbeteiligung ist niederschwellig. Und das Gute ist: Jeder kann mitmachen, ohne dass er Unterschriften sammeln oder eine Abstimmung gewinnen muss. Wir denken, dass das ein wichtiges Angebot ist, und wir möchten Sie einladen, dieses Instrument zu nutzen und sich aktiv an der Ausgestaltung unserer Stadt zu beteiligen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass wie im Koalitionsvertrag beschrieben eine aktive Bürgerbeteiligung stattfindet und alle Ideen und Anregungen eine begründete Antwort erhalten. Am besten fasst es der Leiter der Stabsstelle, Dr. Christoph Wehrenfennig, zusammen: "Wir möchten eine Beteiligungskultur schaffen, in der die Menschen gerne mitgestalten."

#### Beteiligungsplattform https://mitgestalten.wetzlar.de

Auf der Plattform werden zukünftige Online-Bürgerbeteiligungsverfahren der Stadt Wetzlar gebündelt. Für eine statistische Analyse über die Beteiligung nach Stadtbezirken und Alter und zum Schutz vor Bots ist bei vielen Projekten eine kurze Registrierung (Name, Adresse, Geburtsjahr) nötig. Die Auswertung bei Umfragen erfolgt anonym ohne Zuordnung zu der angemeldeten Person.

In der Hessischen Staatskanzlei trafen der Fraktionsvorsitzender und Landtagsabgeordnete Dr. Matthias Büger sowie der Vorsitzende der Europa-Union und Stadtverordnete Sven Ringsdorf den Botschafter der Ukraine in Deutschland, Oleksii Makeiev und sprachen über die geplante Solidaritätspartnerschaft.





Die FDP-Fraktion gratuliert Udo Volck zum 30jährigen Jubiläum als Stadtverordnetenvorsteher und bedankt sich für die langjährige faire Zusammenarbeit.

Zum irischen Pub-Quiz fanden sich Stadtverordneter Sven Ringsdorf und die Stadträte Frank J. Kontz und Karlheinz Kräuter im Carroll's ein. Dabei war Irland prominent durch den stellv. Generalkonsul Dr. Patrick McDonagh vertreten.



#### **Impressum**

Herausgeber FDP-Stadtverordnetenfraktion Wetzlar Dr. Matthias Büger V.i.S.d.P. Dr. Matthias Büger Schmiedgasse 8 35578 Wetzlar

Bearbeitet von Heike Meißner Druck: Flyeralarm

Kontakt

Telefon: 06441/42592 E-Mail: info@fdp-wetzlar.de

